SCHLOSS EROLZHEIM

Geschichte · Brand · Wiederaufbau · Neugestaltung
Dokumentation der Sanierung 1993–1996

Mit fotografischen Einblicken in die Bauphase Januar 1994 bis Mai 1995



Vorwort

Schloss Erolzheim ist mehr als ein historisches Gebäude. Es ist ein prägender Teil der Ortsgeschichte und ein Beispiel dafür, wie ein über Jahrhunderte gewachsener Adelssitz durch eine neue Nutzung erhalten werden kann. Diese Dokumentation verbindet den historischen Überblick mit der fotografischen Chronik der Sanierung in den 1990er-Jahren.

Ein Ort mit langer Geschichte

Die Geschichte Erolzheims ist eng mit der Schlossanlage verbunden. Die Gemeinde Erolzheim wird urkundlich erstmals 1040 erwähnt. Vom 12. bis zum 16. Jahrhundert gehörte der Ort den Herren von Erolzheim. 1594 erwarb Konrad der Ältere von Bemmelberg die Herrschaft. In den folgenden Jahrhunderten wechselten die Eigentümer; das Schloss blieb ein markanter Mittelpunkt des Ortes und des früheren Rittergutes.

Wandel im 19. und frühen 20. Jahrhundert

Nach dem Ende der Herrschaft der Familie von Bemmelberg im Jahr 1826 ging der Besitz an neue Eigentümer über. Im 19. Jahrhundert wurde die Anlage baulich verändert; zeitweise war im nördlichen Trakt eine Brauerei untergebracht. 1915 erwarb Albert Konstantin von Kienlin Schloss und Rittergut. Die Anlage blieb bis zum Verkauf durch die Familie von Kienlin im Jahr 1987 in deren Besitz.

Der Schlossbrand vom 13. September 1945

Ein schwerer Einschnitt war der Brand in der Nacht zum 13. September 1945. Der Bericht des Zeitzeugen Max Engelhardt von Kienlin, veröffentlicht auf der Website der Freiwilligen Feuerwehr Erolzheim, schildert den Verlust großer Teile des Hauptschlosses und der historischen Ausstattung. Nach dem Brand wurde das Gebäude äußerlich wiederhergestellt; das Innere blieb über Jahrzehnte weitgehend ungenutzt. Die zeitgenössische Erinnerung macht deutlich, wie tief dieses Ereignis in der Geschichte des Schlosses verankert ist.

Der Neubeginn: Erwerb und Sanierung

Nach dem Verkauf des Schlosses 1987 begann in den 1990er-Jahren eine neue Phase. Die Bilddokumentation hält Bauarbeiten ab Januar 1994 fest und zeigt die Entwicklung bis in das Jahr 1996. Erwerb durch Ernst J. Stobbe im Jahr 1993. Das Vorhaben zielte darauf, die historische Anlage nicht als ungenutzten Rohbau zurückzulassen, sondern sie einer tragfähigen neuen Nutzung zuzuführen.

Alt zu Neu: behutsame Umnutzung.
Die fotografischen Aufnahmen dokumentieren unterschiedliche Bereiche der Anlage: das Hauptgebäude, das alte Treppenhaus, die Treppe zum Garten, das Nebengebäude sowie die Arbeiten ab Frühjahr 1994. Die Umgestaltung verband historische Bausubstanz mit zeitgemäßer Nutzung. Z. B Wohnbereiche, Büro- und Gewerbeflächen sowie Räume für Hotel und Gastronomie. Besonders anschaulich wird der Wandel dort, wo die früheren Bauzustände den fertiggestellten Räumen gegenübergestellt werden.

Ein neues Nutzungskonzept
Es befinden sich heute im Schloss und den Nebengebäuden rund 28 Wohnungen, Büros sowie ein Restaurant und ein Hotel. Damit wurde die Anlage nicht auf eine einzige Funktion festgelegt, sondern als lebendiger Ort für Wohnen, Arbeiten und Gastlichkeit weiterentwickelt.

Eine Gemeinschaftsleistung des regionalen Handwerks
Ein besonderer Dank und eine ausdrückliche Würdigung gebühren den regionalen Handwerksbetrieben, die mit außergewöhnlichem Engagement, großem Fachwissen und persönlichem Einsatz an der Neugestaltung von Schloss Erolzheim mitgewirkt haben.
Die anspruchsvolle Sanierung einer historisch bedeutenden Schlossanlage stellte alle Beteiligten vor besondere Herausforderungen. Es galt, die vorhandene Bausubstanz zu bewahren, historische Elemente zu respektieren und zugleich die Voraussetzungen für eine zeitgemäße Nutzung zu schaffen.
Dass dieses Vorhaben in den Jahren 1993 bis 1996 verwirklicht werden konnte, war auch dem handwerklichen Können, der Zuverlässigkeit und der hohen Leistungsbereitschaft der beteiligten regionalen Betriebe zu verdanken.
Ihr Beitrag ging über die reine Ausführung einzelner Bauleistungen hinaus. Mit ihrer Erfahrung, ihren Ideen und ihrer Bereitschaft, sich den besonderen Anforderungen eines solchen Projekts zu stellen, leisteten sie einen wesentlichen Beitrag zur Wiederbelebung des Schlosses.
Die Neugestaltung von Schloss Erolzheim war damit nicht nur ein anspruchsvolles Bauprojekt, sondern auch ein eindrucksvolles Beispiel für die Leistungsfähigkeit des regionalen Handwerks. Ihnen allen gebührt dafür Anerkennung und Dank.

Das Engagement und die fachliche Kompetenz unserer Mitarbeiter
Die besonderen Herausforderungen im Zusammenhang mit den Arbeiten am Schloss Erolzheim meisterten unsere Mitarbeiter mit außergewöhnlichem Engagement, hohem Qualitätsbewusstsein und bemerkenswerter Lösungsorientierung.
Ihre Bereitschaft, auch anspruchsvollste Aufgaben mit größter Sorgfalt, Ausdauer und fachlicher Umsicht zu bewältigen, verdient unsere besondere Anerkennung und Wertschätzung.
Durch ihren herausragenden persönlichen Einsatz, ihre hohe Professionalität und ihre ausgeprägte fachliche Kompetenz leisteten unsere Mitarbeiter einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen der Arbeiten am Schloss Erolzheim.

Bedeutung und Vermächtnis
Die Sanierung von Schloss Erolzheim steht für eine anspruchsvolle Aufgabe: historische Substanz zu bewahren und zugleich eine wirtschaftlich und baulich sinnvolle Nutzung zu ermöglichen. Die Verbindung aus geschichtsträchtiger Architektur, privaten Wohnungen und gewerblichen Nutzungen hat dazu beigetragen, dem Schloss eine neue Zukunft zu geben. Die Fotos aus der Bauphase sind dabei nicht nur Erinnerungsstücke, sondern ein wichtiges Zeugnis des Umfangs und der Entwicklung des Projekts.

Die Verwandlung

Beginn der Bauarbeiten im Januar 1994

















Treppe zum Garten



Hauptgebäude



Altes Treppenhaus











Nebengebäude



















Mai 1994















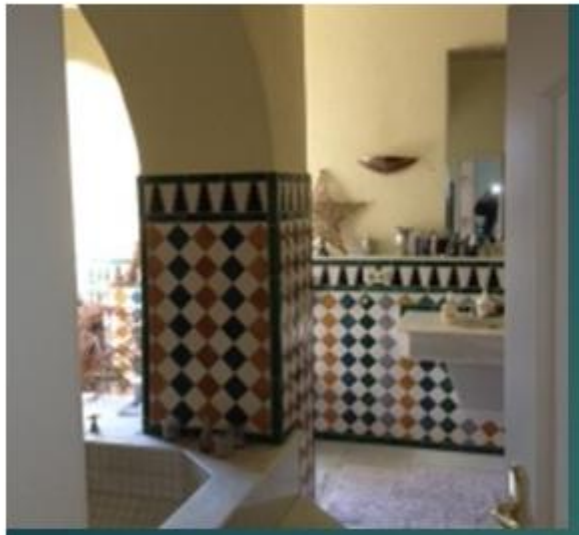




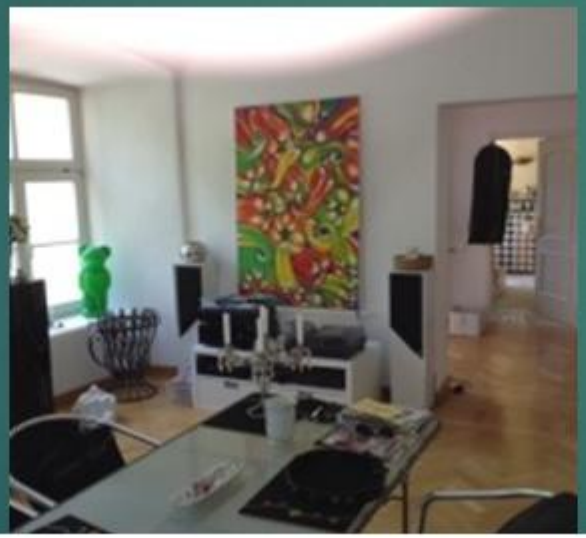



















Aus Alt mach Neu…….



Restaurant im Untergeschoss







Restaurant Teilansicht







Restaurant Sonnenterrasse



Ehemaliges
Ökonomiegebäude

Heute

Frühstücksraum
HOTEL
SCHLOSS EROLZHEIM



Inspiration



Das Schloss



Lassen Sie sich von der Romantik des Schlosses umfangen.
Den Alltag vergessen, abtauchen.
Sich Zeit nehmen, Natur und Ruhe [illegible]



Die Landschaft

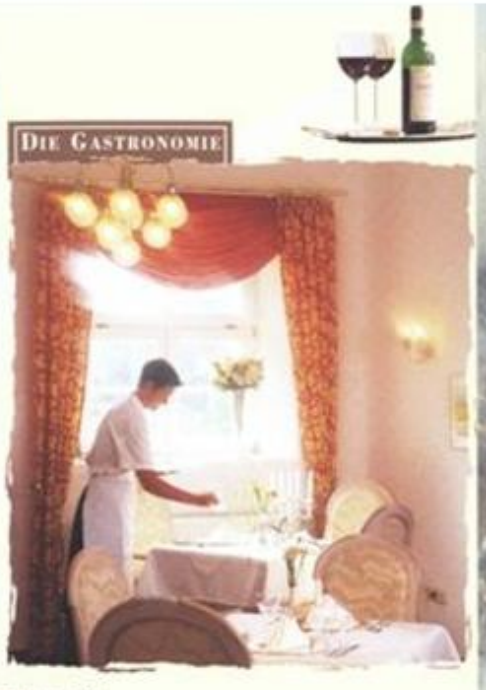




Kulinarische Genüsse in stimmungsvollem Ambiente. Das Hotel-Restaurant, im historisch, gemütlichen Kellergewölbe, verwöhnt Sie mit erlesenen Gaumenfreuden. Bei schönem Wetter auch auf der Gartenterrasse. Hier kann man mit allen Sinnen genießen!

• • • •

Die Gastronomie





Nehmen Sie den Mittagskaffee im Schloßhof unter der jahrhundertealten Rotbuche.

• • • •





Hotel Schloss Erolzheim

• • • •

Emotion

Das Frühstück



Geheimnisvolle Vergangenheit und komfortable Gegenwart finden in Hotel Schloß Erolzheim eine geglückte Verbindung.

Altes, historisches Gemäuer wurde nach modernsten Gesichtspunkten renoviert. So bieten wir Ihnen in unverwechselbarer Schloß-Atmosphäre erstklassigen Service in stilvoller Umgebung.

• • • •

Die Ausstattung





Frühstücken im Stübli. Zeit spielt keine Rolle, nur der Augenblick zählt. Der Beginn eines schönen Tages.

• • • •

Die Zimmer





12 individuell eingerichtete Zimmer erwarten unsere Gäste. Die behaglich-komfortable Atmosphäre, verbunden mit einem freundlichen Haus, zu bewahren.

• • • •

Alle Zimmer sind komfortabel ausgestattet und verfügen über Kabel-TV, Radio, Minibar, WC/Dusche oder Bad und Telefon.







HOTEL SCHLOSS EROLZHEIM

• • • •

Realität

Der Service



Geht man über die altehrwürdige Brücke, die ins Hauptschloß führt, gelangt man heute in unsere Tagungsmöglichkeiten. Helle Räume, ruhig gelegen und mit modernster Technik ausgestattet, bieten ein ideales Umfeld für die Tagungsteilnehmer. Hier werden gerne und oft erfolgreiche Seminare durchgeführt.

• • • •





Die Arrangements



Selbstgemachte Marmelade wie zu Großmutters Zeiten. Lassen Sie sich von uns in schöne, aber vergangene Zeiten zurückversetzen. Ein wenig Sehnsucht, träumen, verweilen, ein Lächeln...

• • • •







HOTEL SCHLOSS EROLZHEIM

• • • •





Die Anreise

Über die Bundesautobahn A 7 zwischen Ulm und Kempten, im reizvollen Illertal befahre Dettingen/Iller Erolzheim.



HOTEL SCHLOSS EROLZHEIM

• • • •

Schloßstraße 4 · 88422 Erolzheim
Tel. 07354/9500-0 · Fax 07354/9500-90

SZ vom 24.09.1993

Schwäbische Zeitung

Biberach – Stadt und Land

Nach langen Jahren der Lethargie scheint es nun tatsächlich soweit zu sein:

Schloß Erolzheim soll in den nächsten zwei Jahren saniert werden

Eigentumswohnungen, Restaurants und Büroräume sollen entstehen

Erolzheim (ach) – Man glaubt es, man glaubt es nicht; man glaubt es, man glaubt es nicht; man glaubt es. Man muß jetzt einfach dran glauben: daß endlich, nach langen Jahren der Lethargie, etwas Konkretes passiert mit dem verwahrlosten Schloß Erolzheim. Die Raiffeisenbank hat die Gebäulichkeiten für rund 1,2 Millionen DM an einen ortsansässigen Immobilienhändler verkauft und den Park für 673 000 DM an die Gemeinde. Verkaufspreis insgesamt also: 1,9 Millionen DM.

Das Erolzheimer Schloß dürfte im 16., spätestens wohl Anfang des 17. Jahrhunderts entstanden sein. Mit der Zeit ist es vergrößert und verändert worden. Die Wirtschaftsgebäude und der Garten etwa stammen aus dem 19. Jahrhundert. Zuletzt lag das Anwesen in der Hand des Ulmer Geschlechts der Kienlin. Geheimrat Albert Konstantin von Kienlin kaufte es 1913. Am 1. Dezember 1987 wurde das gesamte Schloß zwangsversteigert, nachdem der letzte Kienlin Schloß und Dorf wegen Geldsorgen den Rücken gekehrt hatte. In einer Zwangsversteigerung wurde die Raiffeisenbank Erolzheim zum Eigentümer.

Seither war einiges los. Da war zunächst ein schweizerischer Vermögensberater, der das 4,5 Hektar große Anwesen 1989 von der Raiffeisenbank erworben hatte und ein gigantisches, 35 Millionen DM teures „Sport- und Kulturzentrum" mit 5-Sterne-Hotel, Tennisplätzen, Reithalle und Schwimmhalle bauen wollte: einen Treffpunkt der Elite des Sports und der besseren Gesellschaft. Da soll – angeblich – sogar mal Tennismanager Tiriac Interesse bekundet haben. Und da war schließlich ein Geschäftsmann aus dem Allgäu, der das Schloß zu einem „Ökologiezentrum mit Hotel" ausbauen wollte. Hier fehlte das Geld, dort spielte das Regierungspräsidium nicht mit. Realisiert wurde jedenfalls nichts.

Jetzt scheint die Sache zu klappen. In einem sogenannten Rückabwicklungsvertrag kam das Schloß im Juni dieses Jahres abermals in den Besitz der Raiffeisenbank. Die wiederum verkaufte an den gelernten Bankkaufmann Ernst-Josef Stobbe und an die Gemeinde. Die 27 000 Quadratmeter große Parkanlage, die sich in Richtung Realschule und Turnhalle erstreckt, soll nach den Worten von Bürgermeister Matheis langfristig als Sportanlage genutzt werden. „Wir haben auf Vorrat gekauft. Der Platz wird nicht verbaut, er bleibt, so wie im Flächennutzungsplan ausgewiesen, Grünanlage."

Stobbe, der neue Schloßherr, will das Anwesen, wie er sagt, „auf mehrere Füße stellen". Im eigentlichen, zentral gelegenen Schloßgebäude soll im Erdgeschoß ein Restaurant für Feinschmecker entstehen, darüber Büroräume und Wohnungen. Für die das Schloß flankierenden Nebengebäude, in denen früher Gesinde und Vieh untergebracht waren, sind ebenfalls Büroräume und Wohnungen sowie ein Hotel Garni vorgesehen. Schließlich will Stobbe im Gewölbekeller eine rustikale Schloßklause einrichten. Insgesamt sind von Architekt Schindler aus Kirchdorf 21 oder 22 Eigentumswohnungen (45 bis 60 qm), drei Restaurants und sechs Büros geplant. Der Innenhof soll autofrei bleiben, geparkt wird an der Auffahrt zum Schloß. Das Baugesuch ist bereits eingereicht. Jetzt sind die Genehmigungsbehörden, Gemeinderat, Landratsamt und Regierungspräsidium, gefordert.

Da das Erolzheimer Schloß unter Denkmalschutz steht, müssen die entsprechenden Vorgaben, insbesondere bei der Fassaden- und Fenstergestaltung berücksichtigt werden. Dies verlangt genaue Absprachen mit der zuständigen Behörde. Läuft alles so, wie Ernst-Josef Stobbe es sich vorstellt, dann sollen die ersten Wohnungen Ende 1994 fertig sein, die gesamte Anlage Mitte 1995. Dem Bürgermeister gefällt die Sache.





Der Teil und das Ganze: Schloß Erolzheim aus der Ferne gesehen und aus der Nähe. Man sieht, es gibt viel zu tun. (SZ-Fotos: ach)

21.03.1994

Memminger Zeitung – Aus dem Landkreis



Eine große Baustelle ist das Erolzheimer Schloß zur Zeit. Bis Jahresende soll die Sanierung beendet sein. Foto: Gäble

Im Renovierungstrubel auf dem Schloß geht der Tulpenbaum nicht unter

Rarität im Erolzheimer Schloßhof bekommt nach der Sanierung Gesellschaft des heiligen Michael

Erolzheim (G). Wohin das Auge blickt, alles Baustelle. Mitten drin ein kahler Baum mit einer Banderole, auf der zu lesen steht: „Bitte schonen – eine Rarität, ein Tulpenbaum." Er wird selbstverständlich geschont bei der Renovierung des Erolzheimer Schlosses. Zum Erolzheimer Fest soll der Tulpenbaum auch die Gesellschaft des heiligen Michael bekommen, der dann wieder den Brunnen im Schloßhof zieren wird. Bis dahin bleibt im alten Gemäuer noch viel zu tun.

Wer allerdings im vergangenen September an der Besichtigung des arg verwahrlosten einstigen Renomierbauwerks hoch über dem Illertal teilnahm, staunt nicht schlecht. In vorbildlicher Zügigkeit waren die Genehmigungsverfahren erledigt worden. Das schlechte Wetter des Winters erwies sich insofern günstig, als alle Kraft der beauftragten heimischen Firmen auf den Innenausbau konzentriert wurde.

Im Südflügel des Nebentraktes mußte das der Mauraustausch an der Reihe. Stahlbetonböden und -decken geben Festigkeit für weitere Jahrhunderte. Der südliche Dachstuhl muß erneuert werden. Die Raumaufteilung der künftigen Wohnungen liegt fest. Nach Norden zu schließt sich das Garnihotel mit zwölf Zimmern und Frühstücksraum, Sauna und Solarium an. Reizvolle Erker und Türmchen vermitteln das romantische Ambiente. Der Verbindungsgang zum Hauptgebäude bleibt erhalten und benutzbar.

Bis unters steile Spitzdach werden auf insgesamt fünf Etagen Büroräume, Studios, Kanzleien und Eigentumswohnungen ins Schloß eingebaut. Glücklicherweise gab es keine Feuchtigkeitsprobleme. Die alten dicken Außenmauern werden, soweit erforderlich, ausgebessert und neu verputzt. Die auf Sand gesetzte Vormauer erhielt einen Betonausguß. Massivdecken wurden eingezogen, ein Lift dient der Bequemlichkeit künftiger Bewohner.

„Die nächsten 900 Jahre passiert nichts mehr", schmunzelt der Initiator und Miteigentümer Peter Josef Stobbe unter Anspielung auf die lange nicht immer ruhmreiche Vergangenheit des Erolzheimer Schlosses. Seine Firmen übernahmen Ausbau und Marklergeschäfte. Das letzte Wort zur Farbgestaltung ist zwischen ihm und der zuständigen Denkmalbehörde noch nicht gesprochen. Während dem Bauherrn für den Seitentrakt eine Gestaltung im „Wiener Barock" vorschwebt, plädiert das Amt für ein einheitlich helles Gelb.

Anknüpfen an Ruhm und Ehre

Stobbe möchte an jene Vergangenheit anknüpfen, in der ein Erolzheimer Burgherr sich im Dienste des Kaisers Ruhm und Ehre erwarb. Ansonsten ist es ihm wichtig, modernen Komfort im unverfälschten Ambiente einer Schloßanlage anzubieten. An Interessenten mangelt es nicht. Vornehmlich Bewerber aus dem Illertal möchten als Schloßherrn bzw. -damen leben und arbeiten. Die künftige „Schloßklause" ist bereits vergeben, dasselbe gilt fürs „Garni". Zum Ende des Jahres soll alles fertig sein.

Rottum-Bote

Anzeigenblatt für Ochsenhausen und den östlichen Landkreis Biberach

12. Jahrgang – Nr. 4 – erscheint wöchentlich Donnerstag, 26. Januar 1995

Kühler Keller sucht heiße Party.



Wilhelm-Schussenstr. 12, 88427 Bad Schussenried
Tel. 07583/404-11, Fax 07583/404-12

Aus Wunschdenken wird Wirklichkeit

Erolzheim (ach) – Ernst-Josef Stobbe hat Wort gehalten. Im September 1993, als er das Erolzheimer Schloß für knapp zwei Millionen Mark von der Raiffeisenbank kaufte, stellte der ortsansässige Immobilienhändler seinen Zeitplan vor: Ende 1994 sollten die ersten Wohnungen bezugsfertig sein, Mitte 1995 die gesamte Anlage. Was dem ein oder anderen damals ein müdes Lächeln entlockte und vielen als schieres Wunschdenken erschien, ist heute wahr gemacht. Zur Jahreswende sind die ersten Wohnungsbesitzer und -mieter in das neue Schloß eingezogen.

Wer die Tür zum Büro Stobbe im Hauptgebäude des Schlosses öffnet, reibt sich die Augen. Wo sich jahrzehntelang allenhöchstens einige Mäuse wohl gefühlt hatten – nicht einmal der Salpeter ließ sich dort blikken –, sind jetzt Büroräume entstanden mit hohen, strahlendweißen Wänden und großen hohen Fenstern, mit burgunderroten Teppichböden, dunkelbrauner Leder-Sitzgarnitur und edlen, ausladenden Schreibtischen. Fürwahr: Aus einer schäbigen Ruine ist innerhalb eines Jahres ein beachtliches, im Prinzip neues Bauwerk geworden.

Anfang Januar 1994 hatten die Arbeiten auf dem Erolzheimer Schloßberg begonnen, und zwar zur gleichen Zeit an Haupt- und Nebengebäude. Die Räume mußten ausgeräumt und, wo nötig, Wände abgebrochen werden. Im zentralen Schloßgebäude hat man Decken und im Keller eine zusätzliche Wand zur statischen Sicherung eingezogen, einen Aufzugsschacht gemauert. Das Nebengebäude erhielt zur Hälfte einen neuen Dachstuhl und neue Gauben. Zeitweise waren auf der Großbaustelle Schloß Erolzheim 50 Handwerker gleichzeitig beschäftigt; die Heizungsbauer und Elektriker elf Monate lang, von Februar bis Dezember nämlich. Wegen der Auflagen des Denkmalschutzes mußten insgesamt zwei Millionen Mark mehr als üblich investiert werden.



Blick durchs Schloßtor auf das Nebengebäude des praktisch neuen Schlosses Erolzheim.

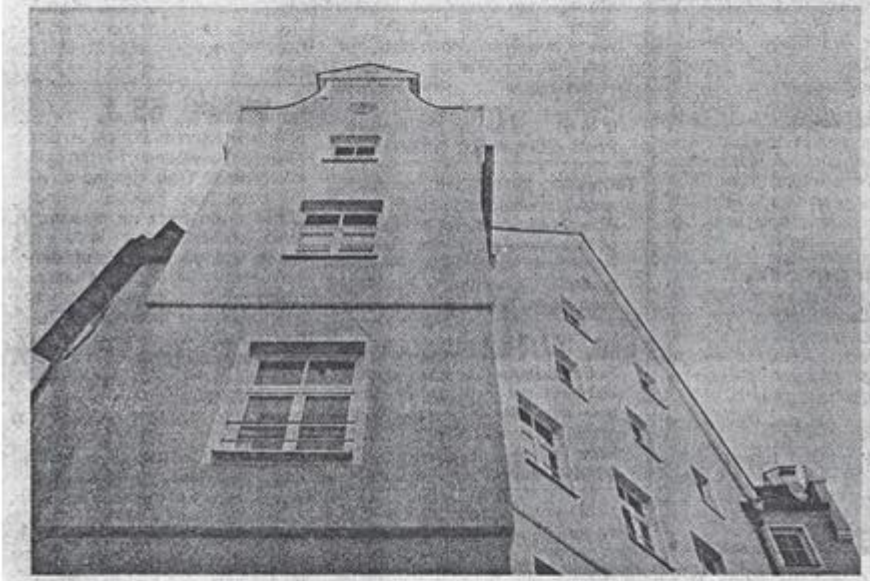
Was aus etlichen alten Gebäudeteilen entstanden ist, wirkt auf den ersten Blick durchaus als harmonisches Ganzes. Das zurückhaltende Gelb der Fassade tut ein übriges dazu. Nur die von den Denkmalschützern verlangten hölzernen Treppenaufgänge zu den Wohnungen im ersten Stock des Nebentrakts sind sicher nicht nach jedermanns Geschmack; an die Fassaden gelehnt wirken sie wie Provisorien.

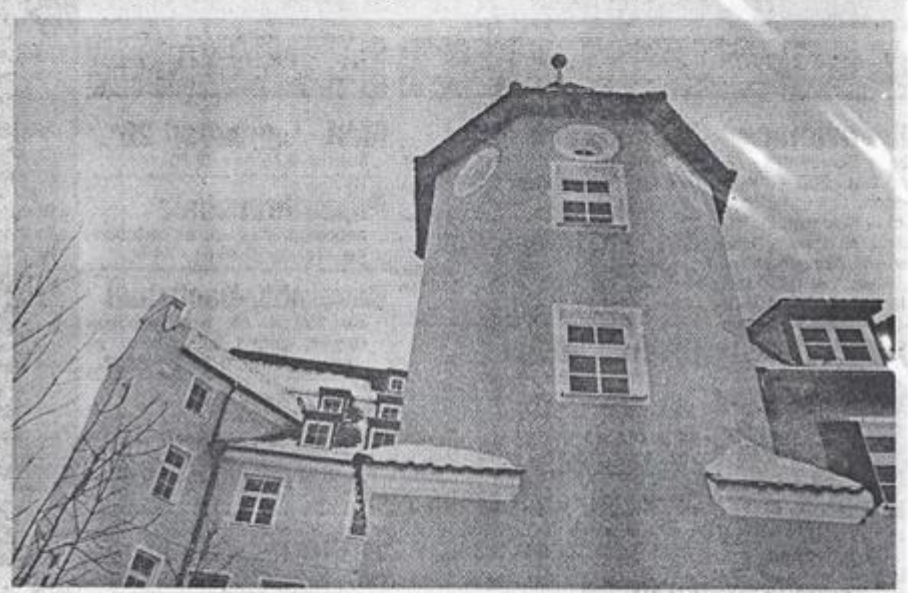
Daß besondere Baulichkeiten hier und da eine besondere Behandlung verlangen, soll an zwei kleinen unerwarteten Begebenheiten veranschaulicht werden. Bevor der Baukran durch das Schloßtor paßte, mußte er dreimal zerlegt werden. Und als der erste Betonmischer, der vollbeladen angefahren kam, seine Trommel leer hatte, kam er nicht mehr hinaus zum Tor. Also mußte man den Weg durch den Torbogen einige zehn Zentimeter tief abtragen.

Insgesamt 27 Eigentumswohnungen, alle übrigens schon verkauft, sind entstanden, fünf mehr als ursprünglich geplant. Bei den verschiedenen Büroräumen im Erdgeschoß des Nebengebäudes ist der Innenausbau im Gang. Das Hotel ist auch verkauft und die Schloßklause verpachtet. Im späten Frühjahr, sagt Ernst-Josef Stobbe, wird alles fix und fertig sein. Dann gibt's bestimmt wieder einen Besichtigungstermin. So wie im September '94, kurz nach dem Richtfest, als an einem Wochenende fast 10000 Neugierige nach Erolzheim kamen. *(Foto: ach)*

Die umfassende Sanierung von Schloß Erolzheim ist so gut wie perfekt

Zur Jahreswende sind die ersten Wohnungsbesitzer eingezogen · Zeitweise waren 50 Handwerker gleichzeitig beschäftigt





Erolzheim (ach) – Ernst-Josef Stobbe hat Wort gehalten. Im September 1993, als er das Erolzheimer Schloß für knapp zwei Millionen Mark von der Raiffeisenbank kaufte, stellte der ortsansässige Immobilienhändler seinen Zeitplan vor: Ende 1994 sollten die ersten Wohnungen bezugsfertig sein, Mitte 1995 die gesamte Anlage. Was dem ein oder anderen damals ein müdes Lächeln entlockte und vielen als schieres Wunschdenken erschien, ist heute wahr gemacht. Zur Jahreswende sind die ersten Wohnungsbesitzer und -mieter in das neue Schloß eingezogen.

Wer die Tür zum Büro Stobbe im Hauptgebäude des Schlosses öffnet, reibt sich die Augen. Wo sich jahrzehntelang allerhöchstens einige Mäuse wohl gefühlt hatten – nicht einmal der Salpeter ließ sich dort blicken –, sind jetzt Büroräume entstanden mit hohen, strahlendweißen Wänden und großen hohen Fenstern, mit burgunderroten Teppichböden, dunkelbrauner Leder-Sitzgarnitur und edlen, ausladenden Schreibtischen. Fürwahr: Aus einer schäbigen Ruine ist innerhalb eines Jahres ein beachtliches, im Prinzip neues Bauwerk geworden.

Anfang Januar 1994 hatten die Arbeiten auf dem Erolzheimer Schloßberg begonnen, und zwar zur gleichen Zeit an Haupt- und Nebengebäude. Die Räume mußten ausgeräumt und, wo nötig, Wände abgebrochen werden. Im zentralen Schloßgebäude hat man Decken und im Keller eine zusätzliche Wand zur statischen Sicherung eingezogen, einen Aufzugsschacht gemauert. Das Nebengebäude erhielt zur Hälfte einen neuen Dachstuhl und neue Gauben. Zeitweise waren auf der Großbaustelle Schloß Erolzheim 50 Handwerker gleichzeitig beschäftigt; die Heizungsbauer und Elektriker elf Monate lang, von Februar bis Dezember nämlich. Wegen der Auflagen des Denkmalschutzes mußten insgesamt zwei Millionen Mark mehr als üblich investiert werden.

Was aus etlichen alten Gebäudeteilen entstanden ist, wirkt auf den ersten Blick durchaus als harmonisches Ganzes. Das zurückhaltende Gelb der Fassade tut ein übriges dazu. Nur die von den Denkmalschützern verlangten hölzernen Treppenaufgänge zu den Wohnungen im ersten Stock des Nebentrakts sind sicher nicht nach jedermanns Geschmack; an die Fassaden gelehnt wirken sie wie Provisorien.

Daß besondere Baulichkeiten hier und da eine besondere Behandlung verlangen, soll an zwei kleinen unerwarteten Begebenheiten veranschaulicht werden. Bevor der Baukran durch das Schloßtor paßte, mußte er dreimal zerlegt werden. Und als der erste Betonmischer, der vollbeladen angefahren kam, seine Trommel leer hatte, kam er nicht mehr hinaus zum Tor. Also mußte man den Weg durch den Torbogen einige zehn Zentimeter tief abtragen.

Insgesamt 27 Eigentumswohnungen, alle übrigens schon verkauft, sind entstanden, fünf mehr als ursprünglich geplant. Bei den verschiedenen Büroräumen im Erdgeschoß des Nebengebäudes ist der Innenausbau im Gang. Das Hotel ist auch verkauft und die Schloßklause verpachtet. Im späten Frühjahr, sagt Ernst-Josef Stobbe, wird alles fix und fertig sein. Dann gibt's bestimmt wieder einen Besichtigungstermin. So wie im September '94, kurz nach dem Richtfest, als an einem Wochenende fast 10000 Neugierige nach Erolzheim kamen. (Fotos: ach)